

Naunhofer Nachrichten.

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Erdmannshain, Gieba, Fuchshain, Großsteinberg, Klinga, Köhra, Kleinstenberg, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

Bezugspreis:
Frei in's Haus durch Ausbringer
Mk. 1.20 vierteljährlich.
Frei in's Haus durch die Post
Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit zwei Beiblättern:
Illustriertes Sonntagsblatt
und
Landwirtschaftliche Beilage.
Registriert Nr. 14 Kaga.



Verlag und Druck:
Günz & Eule, Naunhof.
Redaktion:
Hugo Rösch, Naunhof.
In Vertretung H. Günz.

Ankündigungen:
Für Inserenten der Amtshauptmannschaft Grimma 10 Pfg. die viergespaltene Zeile, für auswärtige 12 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Naunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Vormittags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.
Nr. 44. Freitag, den 12. April 1901. 12. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Es sollen an einen Unternehmer vergeben werden:
„Die Arbeiten zur Herstellung eines neuen Kohlenzufuhrweges nach der zweiten Betriebsanlage des Leipziger Wasserwerks bei Naunhof.“
Die Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift:
„Kohlenzufuhrweg nach Betriebsanlage II bei Naunhof“
bis zum 15. April d. J., Mittags 12 Uhr
an die technische Geschäftsstelle der Wasserwerksverwaltung, Thomaskirchhof 18 I einzureichen.
Die Bedingungen und Unterlagen für diese Arbeiten liegen in der Geschäftsstelle aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 50 Pfg., die auch in Briefmarken eingefandt werden können, entnommen werden.
Leipzig, den 6. April 1901.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin.

Oeffentliche Sitzung des Stadtgemeinderates

zu Naunhof
Freitag, den 12. April 1901.
Tagesordnung befindet sich am Ratsbrett.

Waldstreu-Verkauf.

Die in einigen älteren Kiefernbeständen der Abt. 23 des Naunhofer Forstreviers vorhandene Bodenstreu soll zur Selbstgewinnung in Parzellen von 20 Ar Größe zum Preise von 6 Mark für jede Parzelle unter den bei Ueberweisung bekannt zu gebenden näheren Bedingungen abgegeben werden. Die Anweisung der Plätze findet
Dienstag, den 16. April d. J.
statt. Zusammenkunft vorm. 10 Uhr bei dem am Brandiser Wege gelegenen Bahnhofs-Wärterhause.
Die Herren Vorsitzenden der landwirtschaftlichen Vereine werden gebeten, Streubedürftige auf diese Bekanntmachung aufmerksam zu machen.
Königliche Forstrevierverwaltung Naunhof,
den 10. April 1901.
B r u h m.

Eine Osterunterredung

mit einem „hervorragenden deutschen Staatsmann, dessen Stellung seinen Worten besondere Nachdruck verleihe“ wird soeben in der Hauptstädtischen Presse veröffentlicht. Die interessantesten, manche der letzten Kaiserreden in ein neues Licht rückenden Punkte der bezüglichlichen Ausführungen sind die folgenden. Der Gewährsmann soll sich folgendermaßen geäußert haben: „Der Kaiser liebe vollständige Erklärungen, und das erkläre manche Stellen in seinen Reden; er spreche aber dabei nie in drohendem Tone. So sei er z. B. von der Loyalität der Berliner vollkommen überzeugt. Er habe erst vor kurzem gelegentlich einer Unterredung, bei der der Gewährsmann anwesend gewesen, gesagt, eine Revolution wie die von 1848 könne gar nicht wieder kommen, weil das Volk zu aufgeklärt sei; die Deutschen würden sich nie politischen Wahngelüsten hingeben. Die Freundschaft mit Rußland sei die Grundlage der deutschen Politik. Ein längerer Krieg zwischen Rußland und Deutschland sei vollkommen undenkbar und sei der größte Irrtum gewisser Staatsmänner im westlichen Europa, die die tatsächlichen Verhältnisse schlecht kennen. In wenigen Jahren würden die Wandschurkel, Mongolei, ja selbst Peking, ferner Indien und Persien mit Europa durch Eisenbahnen verbunden sein; damit würde dann ganz Asien eröffnet sein und natürlich zunächst für Deutsch-

land. Rußland sei der Pionier des deutschen Handels in Asien, eine Art der deutschen Handelsreisenden, und es verrichte diese Arbeit besser, als es die Deutschen selbst thun könnten. Gegenwärtig sei die agrarische Bewegung in Preußen stark, weil die russische Grenze vollständig abgeschlossen sei; jeder Handel stocke da, und deshalb seien die Bewohner des Landes, je näher man der Grenze komme, immer ärmer. Alles das werde sich in den nächsten zehn Jahren ändern. Vor dem Jahre 1910 noch werde sich ein riesiger Handel an der Grenze Rußlands und damit in den ostdeutschen Provinzen entwickeln. Königsberg, Tilsit, Marienburg und Danzig würden, sobald Rußland mit seinen ostasiatischen Bahnen fertig sein werde, wieder blühende Handelsorte werden. Das seien die Gesichtspunkte, von denen aus die deutsche Politik Rußland gegenüber bestimmt werde. Nichts liege ferner, als die Wahrscheinlichkeit eines Krieges zwischen Deutschland und anderen Mächten. Der Kaiser habe nur vom militärischen Standpunkte aus die Frage beleuchtet. Man habe geglaubt, daß die Situation in Ostasien zum Kriege führen werde, aber Rußland wisse von 1878 her ganz genau, was Kriege kosten, und wie wenig gewöhnlich dabei herauskommt. In wenigen Jahren werde das Bild Europas ein ganz anderes sein. Die unergründlichen Reichtümer Asiens werden sich über Deutschland ergießen, und

Deutschland werde das erste Land sein, das davon profitieren wird. Das Geschick der Donau-Fürstentümer werde dann besiegelt sein, aber ohne daß auch nur ein Schuß von den Truppen der Großmächte abgefeuert worden sei. Die Handelsverträge, die Deutschland jetzt vorbereite, seien die Vorboten eines großen festländischen Zollbundes. Die Mächte würden sich immer besser verstehen und in dieser großen friedlichen Vereinigung werde England seine historische Stellung voll und ganz wahren können.“ Dieses Interview erscheint uns sehr hübsch in usum dolphini zusammengebaut.

Sachsen und das preussische Kanalprojekt.

Aus dem schon kurz stizierten Gutachten der Leipziger Handelskammer über das preussische Kanalprojekt verdient noch folgender Passus hervorgehoben zu werden: Für Sachsen ist der Rhein-Elbe-Kanal unzweifelhaft der bedeutendste Theil des Projektes, da Sachsen hierdurch direkte Wasserverbindung mit den Rhein- und Weserhäfen erhält. Unter den bei diesem Verkehr in Betracht kommenden Waren sind in erster Linie Baumwolle, Wolle und Jute zu nennen, ferner Bauhölzer und sonstige Baumaterialien, ausländische edle Hölzer zur Herstellung von Möbeln und Plonok, Farbhölzer und Quercusholz, Tabak, Petroleum und andere Mineralien, Kolonialwaren, Reis und ähnliche Gegenstände. Von erheblicher größerer Bedeutung ist für die hochentwickelte Industrie Sachsens naturgemäß die durch den Kanal gebotene, direkte Wasserverbindung mit dem Ruhrgebiet. Sie wird sich beim Zustande-kommen des Kanals diesem um so eher zuwenden je teurer sich die böhmische und sächsische Kohle stellt. Den Kohlen am nächsten steht das andere Hauptprodukt des Ruhrreviers: Eisen, roh und bearbeitet in allen Formen. Auch Blei, Zink und andere Mineralien werden in nicht unbeträchtlicher Menge von dort nach Sachsen gefandt; ebenso künstliche Düngemittel, Chemikalien und Asphalt. Alle diese Gegenstände spielen auch im Verkehr Sachsens mit dem übrigen Westfalen, sowie mit Hannover und Oldenburg eine große Rolle. Neben ihnen kommen bei diesen Gebieten noch in Betracht: Holz, Cement, Kalk, Steine, Torf und Torf-säure, Schleier, Mehl und Mühlenfabrikate, Stärke u. s. w.

Englands Kriegsmüdigkeit.

Cecil Rhodes Organ veröffentlicht den Brief eines aus dem Felde heimkehrenden Offiziers. Derselbe schreibt:
Soll ich sagen, was diejenigen unserer Offiziere klüßern, die an Leib und Seele gebrochen vom Kriege heimkehren. Sie sagen — und das ist die Wahrheit! — daß unser Heer in Südafrika beinahe am Ende seiner Kraft ist. Sein Mut, seine Schnelligkeit, seine Kraft sind dahin. Der fortwährende Appell an die Thatkraft immer derselben Leute, diese fortgesetzte, nie endende Verfolgung eines unsichtbaren gespenstlichen Feindes, die fortwährende Wachsamkeit, die uns keinen Augenblick Ruhe und Raft gestattete, haben schließlich das Nervenkapital einer tapferen Armee vollständig erschöpft. Wenn sie also berichten, die englische Armee tödte weit mehr Feinde, als sie selbst an Leuten verlor, so sage ich Ihnen, daß in den täglichen Scharmüßeln fast nie ein Bur erschossen wurde. Die Zensur ist ja dazu da, um die Meldungen zu filtrieren und nur die guten oder neben-sächlichen durchzulassen. Diese Organisation ist die einzig gute — seien wir froh, daß sie wenigstens da ist!

Südafrika.

London, 8. April. Die „Times“ meldet aus Kapstadt: Schepers Kommando nahm am 6. ds. Mts. 20 Meilen nördlich von Aberdeen eine Abteilung englischer Reiterei gefangen. Dasselbe Blatt meldet aus Kroonstadt vom 6. ds. Mts.: Es steht nunmehr fest, daß Botha und Dewet sich bei Breebe vereinigen. Cecil Rhodes, der Diamantenmann aus Südafrika, ist nicht unbedenklich erkrankt. Dagegen ist sein großer Gegner, Präsident Krüger, in Silversum am Zundersee angekommen, wo er sich des besten Wohlbehaltens erfreut.
Mit der Beschaffung der Süd-Afrika-Kriegs-Medaillen ist die englische Regierung zu voreilig gewesen. Sie hat mit Lord Roberts angenommen, der Feldzug würde im Jahre 1900 zu Ende kommen, und demgemäß tragen die Medaillen die Jahreszahl 1900. Nun dauert aber der Krieg weiter und die Denkmünzen sind daher der Fabrik zurückgegeben, die seiner Zeit „das Datum“ ändern soll.

Krieg in China.

In der Wogolei ist der Aufstand losgebrochen. Die Leser werden sich erinnern, daß vor einigen Wochen gemeldet wurde, die russische Militärbehörde habe bereits im Voraus Bekanntmachungen drucken lassen, in denen die Mobilmachung von neuem anbefohlen wird, weil in der Wogolei Unruhen entstanden seien. Die Russen haben das also vorher gemußt, vielleicht sogar — gemacht. Dorthin folgt Westeuropa nicht. In Peking ist laut inzwischen alles ab; bereits wird über Heimsendung von Truppen beraten. Nur wenn es wahr sein sollte, daß Tungfuhsiang nicht nach Singansu, sondern nach Kalgan zieht, also auf Peking zu, könnte es noch einen Tanz geben, der niemanden willkommen wäre, als den deutschen Soldaten, die in der chinesischen Ereignislosigkeit sich zu langweilen beginnen.

London, 8. April. Aus Peking meldet das „Reuterische Bureau“: In chinesischen Kreisen geht das Gerücht um, Tungfuhsiang habe die Fahne der Empörung erhoben und marschiere mit einer großen Streitmacht gegen Kalgan.

London, 8. April. Wie die Blätter vom 6. d. M. aus Peking melden, ist dort neuerdings die Bestätigung der Nachricht von der beginnenden Rebellion in der Wogolei eingetroffen. Man befürchtet, daß Tungfuhsiang und Tuan die Anführer dieser Bewegung sind.

Peking, 8. April. Reuter meldet: Mittheilungen zufolge, welche Li-Hung-Tschang und Tschung erhielten, ist der Hof durch den Ausbruch des von Tungfuhsiang geleiteten Aufstandes in den Provinzen der Wogolei und Schensi ernstlich beunruhigt. Den letzten Berichten zufolge sieht Tungfuhsiang an der Spitze von 11,000 gut geschulten Truppen. Er befindet sich 150 Meilen von Singansu.

Rundschau.

— Die Leibgardien des Kaisers werden jetzt auch mit Lanzen ausgebildet und sollen in Zukunft, mit dieser Waffe versehen, den Monarchen zu Pferde begleiten, wenn derselbe ausreitet.
— Der Prinzregent von Bayern begnadigte neuerdings 566 Personen, wovon 80 der Strafrecht ganz erlassen wurde. Weitere hundert Personen werden begnadigt, wenn sie sich eine bestimmte Zeit hindurch gut führen.
— Der Großherzog Friedrich Franz VI. von Mecklenburg-Schwerin vollendete am 9. April sein 19. Lebensjahr. Er wurde damit voll-

... allen, die es mit ...
... Versicherung ...
... 820,200 ...
... 778,952.40 ...
... 10 für Schäden ...
... auf häufige ...
... daß die Anstalt ...
... sehr vorteilhafte ...
... ober ausschließl.

... richten. ...
... feiertag. ...
... Gott esdienst. — Herr ...
... — Kirchenmusik. ...
... berggottesdienst. — ...
... feiertag. ...
... Festgottesdienst. — ...
... Kirchenmusik. ...
... vertagen nach allen ...
... für den Zweck der ...
... Bibel-Niederlage ...
... April 1901. ...
... eln-Dresden. ...
... Naunhof: ...
... ttags 5,57, 7,06, ...
... 36, 6,05, 8,31*, ...
... n-Dresden: Vor- ...
... Großbothen) 8,24, ...
... 10,35†. ...
... s Grimma), 1,04, ...
... (bis Grimma). ...
... Züge verkehren nur ...
... mit † bezeichneten ...
... Wagenklasse, alle ...
... e. ...
... ichter ...
... Günz & Eule. ...
... TE etc. ...
... halt ...
... ZIG ...
... welsch' unvergleichlich ...
... Du es genommen,* ...
... Bestimmtheit, und ...
... frohlockte sie; „hätte ...
... finden, er würde mir ...
... hält er sie für eine ...
... t ihn heraus.“ ...
... Das Bild noch immer ...
... tend, „sag' mir, wem ...
... es nicht so innig an- ...
... andnis zwischen uns ...
... t, gleich das Bild weg, ...
... erblich wirken kann, ...
... und das wäre ebenso ...
... tlich viel lieber nicht ...
... s ich noch ein Knabe ...
... eichte ich durch einen ...
... sage mir, warum ich ...
... tige angehören kann!“ ...
... te er, im Augenblick ...
... verheiratet sei. „Wo ...
... erringen im Stande ...
... chter eines der Bo- ...
... das Mädchen nur ...
... is königlichen Hau- ...
... wäre nutzlos!“ ...
... ein Herz gegen die ...
... 80,20